

mit ein wahrer Friede eingeleitet werden, der Deutschland so außerordentlich Noth thut.

Freuen wir uns also, daß es dem zeitigen Minister des Auswärtigen gelungen ist, bei dem österreichischen Kabinet jeden Grund zu beseitigen, auf dem seine bisherigen argwöhnischen Voraussetzungen in Bezug auf Preußen aufgebaut waren. Er hat damit Preußen, er hat damit Deutschland, er hat damit ganz Europa einen Dienst geleistet, für den ihm die Geschichte gewiß dankbarer sein wird, als die zweite Kammer in ihrer Sitzung vom 3. Decbr.

Vergessen wir hierbei nicht, daß Herr von Manteuffel wohl wußte, wie er mit seinem Versuche, das engere, weitere und weiteste Vaterland von dem Abgrunde, an dem es stand, abzuführen, für den Augenblick bei der aufgeregten Menge keinen Dank einernndten, sondern allen möglichen Angriffen auf ihn Thür und Thor öffnen würde. Dennoch hat er nicht angestanden, das zu thun, was ihm sein Gewissen, seine Ueberzeugung, seine Liebe zu König und Vaterland geboten. Es ist keine beneidenswerthe Lage, sich plötzlich der bisher genossenen Popularität baar, den Pfeilen von tausend verletzten Leidenschaften Preis gegeben zu sehen, so daß man wünschen muß, lieber da zu sein, wo die Spitzkugeln fliegen oder wo der Pfeffer wächst. Unser Minister hat diese Lage vorausgesehen, aber er hat sie nicht gescheut und dadurch wahren Heldenmuth bewiesen. Ehren wir das durch ruhiges Abwarten der Folgen der neuen Politik und lassen wir uns nicht bange machen durch das Geschrei, das die Gegner derselben erheben und erheben werden, bis sie thatsächlich widerlegt sind.

Staats- und politische Nachrichten.

Durch Allerhöchste Verordnung sind beide Kammern vom 4. December bis zum 3. Januar vertagt worden. Die Regierung hat sich zu diesem Schritte genöthigt gesehen, weil sie die zuversichtliche Hoffnung hegt, in der Zwischenzeit die Verhandlungen so fördern zu können, daß die Wünsche und Erwartungen der Nation befriedigt und ein durch die Thatfachen und die Lage der Dinge nicht gerechtfertigtes Mißtrauen beseitigt werden. Die freien Conferenzen, auf welche die höchste Autorität in Deutschland

übergeht, sollen gegen Mitte dieses Monats in Dresden stattfinden. Die preussische Regierung wird auf ihnen eine Lösung der Hauptfrage — die Verfassung Deutschlands und die Stellung Preußens in derselben — herbeizuführen bestrebt sein, welche den Erwartungen Deutschlands entspricht und der Ehre Preußens nichts vergiebt. Die Einladung zu diesen Conferenzen wird an alle deutschen Regierungen von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich und unverzüglich erfolgen. (Deutsche Ref.)

Deputationen märkischer und pommerscher Gutbesitzer haben Sr. Maj. dem Könige eine von vielen Committenten unterzeichnete Adresse überreicht, worin Sr. Maj. gebeten wird, den Minister von Manteuffel in der Regierung zu halten, da das Vertrauen des Landes zu ihm durch die gegenwärtigen Verhältnisse in nichts geschwächt sei.

In Olmütz waren bei den Conferenzen anwesend: Minister v. Manteuffel, Geh. Legationsrath Abecken, Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg, Kaiserl. russische Gesandte Baron v. Meyendorff, Graf v. Westphalen, Graf Lehndorf, Graf Buol v. Schauenstein, und der K. russische Gesandtschafts-Attaché v. Dubril.

Der Frieden ist gesichert. Die zwischen den Ministern Schwarzenberg und Manteuffel in Olmütz festgestellten Punktationen sind von den beiderseitigen Höfen sanctionirt worden. Nach den Preuss. Kammern gemachten ministeriellen Mittheilungen betreffen die Olmützer Beschlüsse folgende Punkte: Noch im laufenden Monat beginnen zu Dresden die freien Conferenzen, welche gleich den mit der Wiener Schlußacte beendeten Wiener Conferenzen aus einem Congresse sämtlicher deutschen Regierungen bestehen, denen eine gemeinsame Grundlage zur Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich von diesen beiden Großmächten vorgelegt werden wird. Das Präsidium der Conferenzen wird abwechselnd von Preußen und Oesterreich geführt, beiden Staaten wird freies Unirungsrecht in Deutschland gestattet. Oesterreich kann mit so vielen seiner Provinzen in den deutschen Bund eintreten, als es für zweckmäßig erachtet. Zur Ordnung der kurhessischen Angelegenheiten wird der Kurfürst in Begleitung preussischer und österreichischer Truppen nach